

Gottesdienst zum Sonntag Sexagesimae vom 16. Februar 2020, 09.30 Uhr in der Kirche Vinelz

Ein Buch zum Essen Ezechiel 2, 1-3

Gebet

Gott, allmächtige Vatter im Himmel

Gross und unvergleichlich schön isch dyni Schöpfig. Sie hett verschieden Facette: Friedlich und erholsam, frühlighaft wie hütt. Aber ou bedrohlich, stürmisch nass und chalt wie-no vor wenige Tag.

So isch es mängisch ou süsch i üsem Läbe: Es uf und ab vo schöne und stürmische Tage.

Gott, hilf Du üs, dass mir i dene verschiedene Stimmige und Stürm vo üsem Läbe dyni Stimm ghöre. Hilf, dass mir üse Wäg chöi ga, uf das guete Ziel hy wo Du üs vorgisch. Lah üs nid links und nid rächts la abwiche, sondern gibt üs der Muet und d'Chraft dä Wäg z'gah, wo Du üs vora geisch. Und schänk üs jetzt es ruhigs Härz, offeni Ohre, damit mir dys Wort vernäh, dass mir's i üsem Härz bewege und i üsne Gedanke und mit üsem Würke umsetze. Das bitte mir dür üse Herr und Heiland Jesus Christus. Amen.

Predigt

Liebi Gmeind

Wenn ig mängisch i de Alterszentre vo Ins oder vo Täuffelen darf e Aadacht halte, so treffen-n-ig dort immer wieder Lüt a, wo zwar nümme guet chöi läse, wüu d'Ouge im Alter leider z'schwach worde sy. Aber d'Lieder wo mir singe, die kenne sie no uswändig und me merkt de, wie sehr sie mit dene Wort und dere Melodie, wo sie mitsinge ufläbe. Ja es düecht eim mängisch es chöm wie-n-es strahle und es lüchte us ihrem Gsicht.

Es isch wie wenn z'Härz no einisch ganz neu Chraft berchäm der ganz Mönch vo inne här vo dene Wort u dere Melodie ganz neu ufbout würdi.

Ig hoffe, die jungi Generation chönni de ou no es paar vo **ihrne** Lieder e so guet, dass sie ihne im Alter e Quelle vo der Läbeschraft und vo vielne guete Gfüehl chönnti wärde.

Wort, Värse wo i ihrer Chürzi e chärnigi Wahrheit enthalte, mängisch ou Värse wo sich rieme oder äbe e Liedstrophe, die cha eim Chraft und Halt gäh, bsunderbar wenn me sie uswändig weiss und me sie so wie-n-es inners Regischer cha zieh.

I ha übrigens ou by Mönsche, wo unter ere Demänz liide, scho gmerkt, wie die by bekannte Melodie oder Lieder plötzlich erwache und i ha meh als einisch erläbt, wie Mönsche, wo süsch gar nüt meh säge, plötzlich e ganzi Strophe vo somene Lied, wo sie us der Jugendzyt glehrt hei, mitsinge. Für my sy das immer wieder iidrücklechi Erläbnis.

Jedes mal danken-ig: Es lohnt sich äbe gliich, wenn me i der Jugend es paar Lieder, villicht ou z'einte oder andere Gedicht oder der eint oder ander Bibelväs glehrt hett. Wär weiss, villicht isch das einisch z'letschte, wo eim no bliibt u me sich cha dran häbe.

Scho der berühmt Reformator Martin Luther hett gseit: „Viel Lesen macht weise. Nicht immer wieder neues Lesen, sondern immer wieder das Wort Gottes lesen macht klug.,“

Sicher, wenn me Jung isch hett me viel im Sinn und es düecht eim, es sygi müehsam so Sache uswändig z'lehre – obschon me im Jugendliche Alter äbe no ring lehrt und die Värse, wo me lehrt vielfach ou tief inne blibe hange. – Aber äbe: me gseht der Sinn mängisch nid i. Me dankt denn: Wenn ig so öppis wott, de chan-is ja schnäll nacheluege im Handy, im Computer, im Internet. I ha doch das jederzyt zur Verfüegig.

Ja, sicher – wenn me grad cha online sy, und wenn d'Swisscom ou online isch, das isch ja nümme ganz immer der Fall wie mir i de letschte Tage chly hei müesse erfahre – de cha me nacheluege.

Aber sälbst wenn mir sämtlechi Wiisheite, Gedicht, Liedstrophe samt Melodie ufem Internet zur Verfüegig hett – was sicher e schöni Sach isch – de isch es doch öppis anders, öb mir sie eifach so chöi läse oder öb mir sie verinnerlicht hei, also wie me uf Dütsch seit: Uswändig chöi.

Z'Dütsch hett leider nid dä schön Usdruck für „uswändig lehre“ wie z'Französische, wo e viel tieferi Wahrheit zum Usdruck chunnt, wenn äs für uswändig lehre seit: **Apprendre par coeur!**

Apprendre par coeur! – Das trifft äbe der Nagel ufe Chopf! –

Es Wort, es Gedicht, es Lied dürs Härz düre lehre, s'verinnerliche, so dass es e Teil vo eim sälber wird. Das isch der gross Unterschied zwüsche schnäll im Internet nacheluege oder innerlich zur Verfügig z'ha. Denn das Lied, die Wort mache mit üs öppis. Sie würke, ou wenn mir nid immer a sie danke.

Jetzt verstöh mir villicht ou besser, was üs da im Buech Ezechiel gseit wird, wenn der Prophet Ezechiel vo syre Vision verzellt, dass är es Buech bzw. e Buechrolle wie's denn üblich isch gsy – gseh hett und dass die göttlechi Stimm ihm seit, er söll die **ässe**.

Das chunnt eim zersch doch komisch vor: Was söll jetzt das? – Es Buech ässe? – Aber es isch äbe so gmeint, wie's die französische Sprach seit: „Apprendre par coeur!“ Der Ezechiel sölls zu sich näh, verinnerliche, e Teil vo sich lah wärde. So dass er das Buech nid nume üsserlich treit, sondern dass es dür sys Härz düre geit und uf die Art als Botschaft de zu de Lüt chunnt.

Aber nid nume d'Art und Wiis, wie me mit dere Botschaft, däm Buech söll umgah, ou der Inhalt vo dere Schrift isch bemerkenswert: Es isch ja interessant, was de i däm Buech steit und weli Würkig dass es entwickelt:

Der Ezechiel seit: Beschreibe syg die Buechrolle vor und hinde und es enthalti vor allem „**Klage, Ache und weh**“ Das isch natürlich e Aaspielig uf die viele Lide und das grosse Leid, wo z'Volk Israel scho zu de Zyte vom Prophet Ezechiel hett müesse düremache. I dere Zyt isch nämlich z'ganz Volk us syre Heimat vertreibe worde. Es hett müesse in Babylon – im hüttige Irak - ir Gfangeschaft vomene frömde Chünig es Sklavendasy führe. Also scho denn: Sehr viel Leid, wo me sich gfragt hett, werum muess das sy?

Es Buech voll leid isch es also. Jetzt aber, wo der Ezechiel das Buech **verinnerlicht, isst**, wie-n-er seit: Da isch es „**Süess wie Honig**“ gsy im Gschmack. - Ganz eigenartig, gället, wie das da beschreibe wird.

Mir würde doch erwarte, dass es Buech voll Leid, Schmärg, Weh und Ach. Bitter und schlächt schömckt. – oder nid?

D'Jude ässe ja i der Familie zu ihrem Oschterfescht no hütt bitteri Chrüttli, wo sie a die bitteri Zyt vo der Gfangeschaft erinneret.

Bym Ezechiel aber da schmöckt das Buech voll „Leid und Ach“ süess und nid bitter!

Was meint jetzt das?

Die **ganzi Gschicht** erinnereet my a dä Psalmväs usem **126. Psalm** wo's heisst:

„Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.“

Das Wott ja nüt anders säge als: All das Leid, wo dennzumal ds Volk Israel hett müesse erläbe. – Aber äbe ou all das Leid, wo mir i üsem Läbe müesse düre mache – sygs im chlyne oder im Grosse – das isch nid sinnlos, das isch nid eifach verlorene Zyt, sondern – wenn me's versteit, verinnerlicht, drüber nachedänkt, - wie dennzumal der Ezechiel mit der Buechrolle - de git's plötzlich e Sinn. Gäuet, liebi Gmeind, grad im Momänt, wo eim es Leid trifft, denn versteit me's hüüfig nid. Denn isch me vielfach ratslos.

Aber es isch mir scho öfter so gange, dass e gwüssi Zyt nächhär mir öppis ufgange isch und ig begriffe ha, dass ou das Leid für öppis guet isch gsy. Mängisch begriff me, für was das Leid isch guet gsy, mängisch begriff me's ou nid.

Mängisch löst sich das Rätsel ou mit studiere nid uf. Und doch dörfe mir wüsse und üs druf verlah: Irgend einisch wird jedes Leid e Sinn ergäh, wärde mir gseh, dass mäng's wo passiert isch - trotz üsem mönschliche Unvermöge - doch zum Guete fuehrt.

Ig wott dadermit nid säge, dass alles Leid eifach guet syg – gar nid! - im Gägeteil! I wott ou nid säge, dass me Leid nid soll verhinde. Grad das Leid, wo z.B. us Unrächt und Ungrächtigkeit entsteit, dass soll zum vornherein, wenn immer möglich verinnderet wärde.

Denn - das isch ou scho bym Ezechiel der Fall gsy – das Leid vom Volk Israel isch da drus entstande, dass sie d'Stimm vo Gott nümme ghört hei und drum immer wyter wägg cho sy vo däm Rächt und dere Grächtigkeit, wo sie nach Gottes Gebott und Wille hätte solle läbe.

Ds Ändresultat hett de da drinne bestande, dass sie alles verlore hei, wo sie i ihrem Land ufboue hei gha. Wüu sie sälber unrächt ghandlet hei und sie jetzt für das Unrächt hei müesse Konsequänze trage. Ou das Leid isch also nid sinnlos gsy, sondern es isch d'Konsequänz gsy vomene falsche Wäg.

Jetzt, wo der Ezechiel das Buech aber vinnerlicht hett isch klar: Jetzt chöi sie ihre Wäg ändere und drum, wüu sie e andere, bessere Wäg chöi iischlah, isch die Wahrheit, wo bis jetzt im Leid hett bestande, ou süess, wüu me jetzt e Wäg gseht wie me us em Leid use chunnt.

Äbe grad so, dörfe ou mir üses Läbe aaluege und immer wieder drüber nachedänke, wie und wohäre mir gfuehrt worde sy und was das für üs bedütet.

Wenn mir üses Läbe im Spiegel vom biblische Wort betrachte und das Wort verinnerliche, wie der Ezechiel. De wird üs ou mängs klar wärde und mir wärde gseh, wohäre üs Gottes Wort fuehrt:

Ganz sicher zum Guete, zum Grächte und Schöne und dörthäre, wo mir im Friede dörfe zäme läbe. Denn nid z'Leid, sondern der der süess Gschmack wird üs z'letscht no uf der Zunge bliibe. Und wenn mir der eint oder ander Värs äbe verinnerlicht hei ds einte oder andere Lied uswändig chöi und innerlich abrüefe, de wird üs das i mängere Lábessituation, wo villicht nid eifach isch, witer hälfe. Amen.

Zwischenspiel

Fürbittegebet und Unser Vater

Gott, barmhärzige Vatter im Himmel

Häb Dank, dass Du üs i dym Wort, so mänge Värs und so mängi Gschicht hesch gäh, wo üs bys tief ids Härz ine berüehrt.

Hilf, dass mir üs doch d'Müeh näh, ds einte oder andere Wort, ds einte oder ander Lied ganz zue-n-is z'näh und uswändig z'chönne, so wie der Ezechiel sy Buechrolle ganz verinnerlicht hett.

Gott mir bitte Dy für alli Mönsche, wo Schwierigkeite hei mit ihrme Läbe, wo's fischer isch ine inne: Zünd doch mit dym Wort es Liecht a und hilf, dass ihne dys Wort zur Lüchte uf ihrem Läbeswäg wird.

Mir bitte Dy für üs alli: Hilf, dass mir üs immer wieder im Grosse wie im Chlyne a dym Wort orientiere und üses Läbe entsprächend usrichte, ou wenn's nid immer bequem isch.

Mir bitte Dy für üsi Lehrerinnen und Lehrer, hilf, dass sie de Chinder scho chlyni Schätz us dym Wort mit ufe Läbeswäg gäh. Lah sie ihri grossi Verantwortig erchenne i däm, was sie id Härz vo de Chinder ine legge.

Mir bitte Dy für üsi Verantwortliche hie im Dorf, im Kanton Bärn, im Grossrat und im Regierigsrat, und ou für üsi Vertreter i de eidgenössische Rät: Lah sie gleitet sy vo dym Wort, vo däm Liecht, wo

us dym Wort use chunnt. Hilf, dass sie vo ganzem Härzte z'Guete, z'Nützliche, z'Schöne z'Grächte sueche, das, wo möglichschd vielne Mönsche z'guet chunnt.

Mir bitte Dy für üs alli, lah üs la Sorg ha zu dyre Schöpfig: Hilf, dass mir üs freuie a dere Schöpfig und dass mir so Sorgfalt löh lo walte, dass sich einisch ou no üsi Chinder und Grosschinder dranne freuie.

Mir bitte Dy schliesslich für alli wo chrank sy, für alli, wo z'Bett müesse hüete, wo innerlich oder üsserlich nid zwäg sy: Stell sie uf d'Bei, wo's dy Wille isch und gib ihne es Wort, wo sie innerlich und ou üsserich ufstellt. Das bitte mir mit dene Wort wo Jesus üs glehrt hett: Unser Vater ...